



WOHNEN.EINFACH.MACHEN. KUNST UND WOHNEN – QUALITY LIVING.



Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Mit dem Quality Living Siegel zeichnet Raiffeisen WohnBau Immobilienprojekte aus, die durch ihre hervorragende Lage, ihre praktische Verkehrsanbindung, intakte Infrastruktur, hochwertige Ausstattung und Bauqualität überzeugen. Somit steht Quality Living für Wohnbauten mit besonders hoher Wohn- und Lebensqualität.

Kunst und Wohnen – Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Seit 2015 werden Quality Living Projekte mit zeitgenössischen Kunstakzenten aufgewertet. Jede Installation ist dabei eine auf das jeweilige Gebäude, die unmittelbare Umgebung und Geschichte zugeschnittene Sonderanfertigung. Der künstlerische Dialog zwischen Innen und Außen und privatem und öffentlichem Raum soll Bewohner wie Besucher gleichermaßen willkommen heißen – „art welcomes living“. Das zur Ausführung kommende Projekt wird über einen geladenen Wettbewerb ermittelt.

Wohnbauprojekt: Saltenstraße 4, 1220 Wien

Bauträger: Raiffeisen WohnBau

Siegerprojekt: Lionel Favre „Correal Space“

Situierung: Innenbereich in den Stiegenhäusern

Fertigstellung: 2021



Kunstwerk.

Lionel Favre: „*Correal* ist eine Metapher, erfunden von Friedrich Kiesler, einem österreichisch-amerikanischen Architekten der 30er Jahre. Der Begriff erläutert die Dynamik von Mensch, Natur und Technik. Ich arbeite seit meinem Studium an der Erweiterung und der Bewahrung von handgezeichneten, technischen Plänen. Ein Plan gibt einen architektonischen Raum vor, meine freie Handzeichnung hingegen erschafft organisches Leben. Die Sprache von Plänen ist universell, sie wurden gezeichnet um gelesen zu werden. Allerdings werden sie nicht wie ein Bild angesehen. Durch meine zeichnerischen Eingriffe bekommt der Plan nun eine individuelle Prägung, eine bildhafte Lesbarkeit. Dabei versuche ich die Traditionen und Geschichte, die das Dokument mitträgt, herauszuarbeiten und zu interpretieren. Auch hier gehe ich ähnlich vor, da ich auf die unmittelbare Umgebung Bezug nehme, um z.B. Gänge mit kleinen Zeichnungen und anderen Elementen zu gestalten, Minigeschichten zu erzählen, anzudeuten.“

Unterschiedliche Flächen im Gangbereich werden mit meist kleinen, zarten Zeichnungen akzentuiert, wobei es bewusst keine regelmäßige Abfolge oder Verteilung gibt. Diese Fülle an Szenen entsteht erst vor Ort, wobei auf aktuelle Bezüge zur Umgebung, Situierung und sonstigen Besonderheiten des Wohnbaus Bezug genommen wird, in abgewandelter Form dem Grundgedanken des Kieslerschen Correalismus entsprechend. Die minutiösen Gestaltungen werden mit speziellen Stiften auf die Wand gezeichnet, sodass die so formulierte „Baugeschichte“ lesbar wird, bzw. sich in kleinen, unterschiedlichen Sequenzen narrativ manifestiert.

Kuratorin.

Alexandra Grubeck: Die Wortschöpfung Friedrich Kieslers beinhaltet die Begriffe Co-realität (co-reality) und Korrelation (correlation) und umfasst so drei Sphären, die sich wechselseitig beeinflussen: die natürliche, die menschliche und die technische, die von ihm auch als aufeinander einwirkende Kräfte mit dem Menschen im Mittelpunkt angesehen werden. Auf ihn beruft sich Lionel Favre, greift seine Ideen auf, erweitert das modernistische Konzept kreativ. Dabei geht er nun oft darauf über, direkt auf Wände zu zeichnen und nicht mehr nur auf Plänen und Ähnlichem. Vieles kann und wird dann auch hier konkret einfließen, manches erst spontan im Diskurs vor Ort, bzw. nach genauer Sichtung der Pläne. Unauffällige Details, Besonderheiten während des Bauvorhabens, moderne architektonische Elemente, Pflanzen, Figuren werden eine dynamische Mischung aus Recherche und Intuition bilden, getragen von der ganz persönlichen Handschrift des Künstlers. Nicht nur die Fülle an Details, die seine Arbeiten generell bieten, sondern auch seine Gabe Situationen zu erfassen und unerwartet zu kombinieren, beeindrucken. Teils cartoonähnlich, teils zwischen puristisch und verspielt-minutiös ausformulierten Elementen oszillierend, bringen diese gezeichneten Interventionen eine farblich zwar zurückhaltende, inhaltlich aber umso kleinteiligere Lebendigkeit in alle Räume, denen er sich widmet, hier den allgemeinen Bereichen.

Künstler.

Lionel Favre wurde 1980 in Morges/Schweiz geboren und lebt und arbeitet nun in Wien, Lausanne und Genf (Schweiz). 2003–2010 studierte er Malerei an der Akademie in Wien, bei Franz Graf, Gunther Damisch und Daniel Richter, seit 2004 selbst Lehrender an der Schule für Innenarchitektur Atelier Hermès, Genf. Zahlreiche internationale Ausstellungen u.a. in der Schweiz, Italien, Ukraine, Tschechien, Wien, Graz, München, Moskau, Chicago, New York.

Kontakt.

Fragen, die das Kunstprojekt oder den Künstler betreffen, richten Sie bitte an:
grubeck artconsulting | info@grubeck.at | www.grubeck.at